

DAS PROJEKT IN BILDERN



Vernässte Feuchtwiese im NSG Tütenvenn



Der Kiebitz profitiert von der Wiedervernässung



Abgeplaggte Heidefläche im NSG Harskamp

GRENZENLOSER AUSTAUSCH

Mehrfach fanden gemeinsame Exkursionen von Mitarbeitern der Biologischen Station und von Staatsbosbeheer sowie der Universität Wageningen statt. Sie dienten nicht nur dem fachlichen Austausch, sondern förderten auch das gegenseitige Verständnis für Naturschutzfragen in den jeweiligen Ländern.



WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNTERSUCHUNGEN

Die Westfälische Wilhelms-Universität Münster untersucht die Maßnahmenflächen und bewertet die Abläufe zwischen den beteiligten Akteuren. Die Ergebnisse fließen in Handlungsempfehlungen zur erfolgreichen Realisierung von Projekten im grenzüberschreitenden Naturschutz ein.



Rasenbinse und Glockenheide

Projektleitung und Koordination



Landesverband NRW

Gefördert durch



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen



naturschutzstiftung



Bertha Jordaan-van Heek Stiftung

HAUS WELBERGEN, LOCHTRUP (WESTF.)



Vier Projektpartner:

- NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V.
- Biologische Station Kreis Steinfurt e. V.
- Stiftung Natur und Landschaft Westmünsterland (Biologische Station Zwillbrock)
- NABU Naturschutzstation Haus Wildenrath e. V.

Informationen zum Teilprojekt Heideverbund Dreiländereck:

Biologische Station Kreis Steinfurt e. V.
Bahnhofstraße 71
49545 Tecklenburg
Telefon: +49 5482 92910
Fax: +49 5482 929120
www.biologische-station-steinfurt.de
info@biologische-station-steinfurt.de

Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben Netzwerk Grüne Grenze

Biotopverbund an der Grenze
zwischen NRW und den Niederlanden

Teilprojekt Heideverbund Dreiländereck

gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz
mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



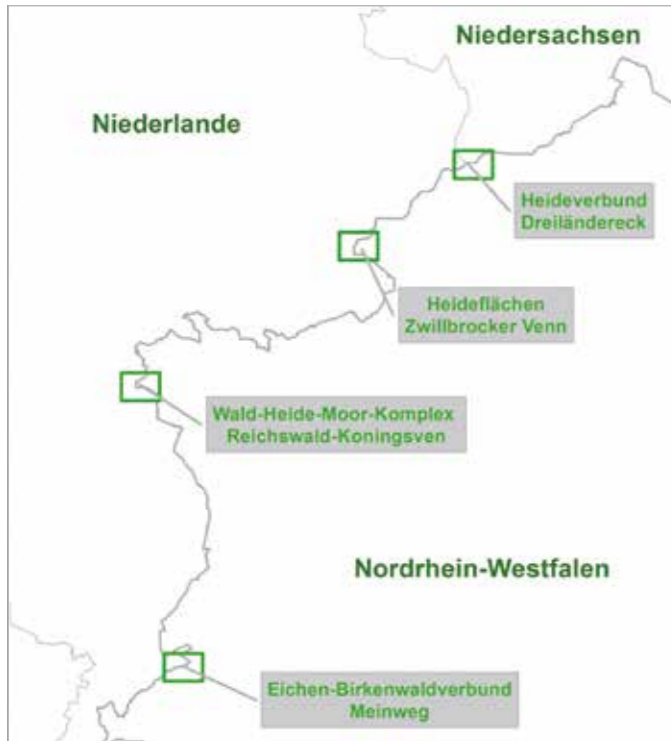
Biologische Station
Kreis Steinfurt e. V.



ZIELE DES PROJEKTS

Länderübergreifende Naturschutzprojekte sind aufgrund unterschiedlicher rechtlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen bislang die Ausnahme. Mit der Durchführung des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens (E+E-Vorhaben) „Netzwerk Grüne Grenze“ soll herausgefunden werden, wie zwischen Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden ein erfolgreicher grenzüberschreitender Biotopverbund verwirklicht werden kann.

Dabei steht die Frage im Vordergrund, ob und wie sich sowohl Ausbreitungsbarrieren in der Landschaft als auch politische, planerische und sprachliche Barrieren überwinden lassen.



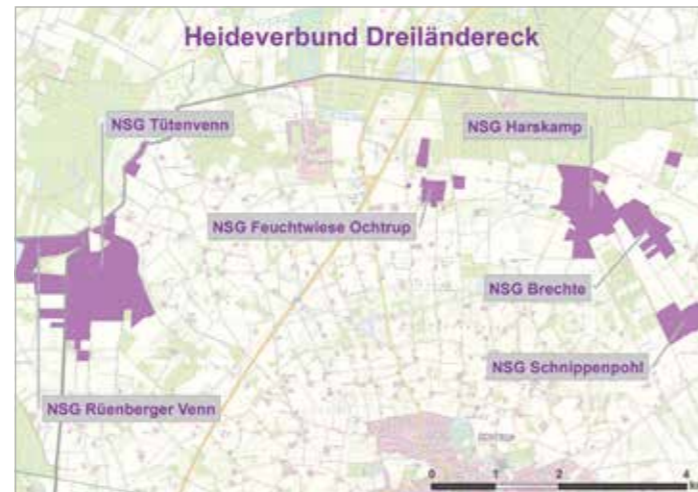
Im E+E-Vorhaben werden exemplarisch vier Projekte realisiert, die die Lücken innerhalb des Biotopverbundes im Grenzraum von Nordrhein-Westfalen zu den Niederlanden schließen sollen.

LEBENSÄUUME

Im Grenzgebiet zu den Niederlanden spielen Heide- und Moorflächen eine große Rolle, aber auch Fließgewässer und Feuchtwiesen. Zwei Teilprojekte im nördlichen Projektgebiet sollen Moor- und Heidelebensräume im westlichen Münsterland mit denen im Achterhoek und der Provinz Overijssel verknüpfen. Zwei im Süden gelegene Teilprojekte sind wichtige Bausteine eines Korridors zwischen der Eifel und der Veluwe.



Sumpf-Johanniskraut



Übersicht der im Projekt Heideverbund optimierten Naturschutzgebiete

TEILPROJEKT „HEIDEVERBUND DREILÄNDERECK“

Der westliche Kreis Steinfurt zeichnet sich durch eine Vielzahl an unterschiedlichen Feuchtgebieten aus. An vielen Heideweihern und Feuchtwiesen im grenzübergreifenden Raum haben entsprechende Optimierungsmaßnahmen die Biotopqualität und Artenvielfalt deutlich verbessert.

Dem Ziel des Projektes, einen Vernetzungskorridor zwischen Nordrhein-Westfalen und den nördlich gelegenen Schutzgebieten in den Niederlanden und in Niedersachsen zu schaffen, ist man so ein Stück näher gerückt.



Rundblättriger Sonnentau

MAßNAHMEN IN SCHUTZGEBIETEN

Im Nordwesten des Kreises Steinfurt wurden in den Schutzgebieten Tütenvenn, Harskamp, Schnippenpohl, Feuchtwiese Ochtrup und Brechte Feuchtwiesen und Heidelebensräume wiedervernässt und teilweise abgeplaggt. Jenseits der Kreisgrenze fanden im Kreis Borken im Rügenberger Venn Entkesselungsmaßnahmen in Feuchtheiden statt.

ZIELARTEN UND BIOTOPE

Von den Maßnahmen im Teilprojekt profitieren folgende Arten und Lebensräume:

- europaweit gefährdete Heideweiher- und Feuchtheidebiotope
- stark gefährdete Pflanzen der Moore und Heideweiher wie Sonnentau, Wollgras, Schnabelried und Moor-Bärlapp
- europaweit bedrohte Schnepfenvögel wie Bekassine, Uferschnepfe und Großer Brachvogel sowie der in Deutschland gefährdete Kiebitz
- die vom Aussterben bedrohte Kreuzotter und der Moorfrosch



Abplaggen der Feuchtheide im NSG Harskamp

PROJEKTKOORDINATION

Die NABU-Naturschutzstation Niederrhein koordiniert das Gesamtprojekt. Die konkrete Umsetzung der Maßnahmen vor Ort wird von den Biologischen Stationen entlang der Grenze und im Bereich des Naturparks Maas-Schwalm-Nette betreut.